

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 7 (1945)

Heft: 5

Vorwort: Und jetzt?

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

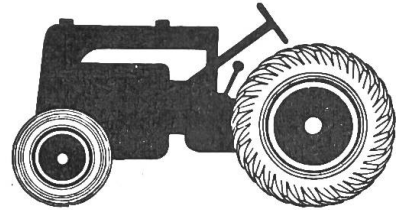
Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER

LE TRACTEUR

TRAKTOR



Offizielles Organ des Schweizerischen Traktorverbandes

Organe officiel de l'Association suisse de Propriétaires de Tracteurs

Schweiz. Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen

Organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Und jetzt?

Am 8. Mai drang der eherne Klang aller Glocken unseres Landes in einen prächtigen Spätnachmittag hinaus. Bewegten Herzens standen die Menschen auf den Strassen, in den Feldern, in Schreibstuben und Werkstätten und nahmen, jeder auf seine Art, die langersehnte Friedensbotschaft wahr.

Schon lange vor der Niederlegung der Waffen glaubte man, diesen wichtigen Moment in festlichem Freudentaumel feiern zu müssen. Als aber die Stunde heranbrach, zeigte es sich, dass nur selten und vereinzelt die Genugtuung auf diese Art zum Ausdruck kam. Das war gut so. Menschen mit Herz im Leibe konnte in dieser erhebenden Stunde nur Dankesgefühl erfüllen, musste Mitleid für die schwergeprüften Mitmenschen rund um unser Land wachrufen und verstärkten Willen zur Hilfsbereitschaft auslösen.

Der Krieg ist leider noch nicht auf der ganzen Welt, doch glücklicherweise auf unserem Kontinent zu Ende. Wagen wir das zu sagen oder tun wir vielleicht nicht besser, vorderhand nur das Wort Waffenstillstand zu wählen? Die Hoffnung, dass uns Friede, echter Friede beschieden sein möge, beglückt uns. Sie verleiht uns die Kraft, wieder frisch ans Werk zu gehen, mutig und zuversichtlich in die Zukunft zu blicken. Es ist vorüber. Die grauenvolle Epoche hat ihren Abschluss gefunden. Es ist wieder wie ehedem.

Und jetzt? Stelle sich jeder diese Frage! Finde jeder die richtige Antwort dazu! Bedeutungsvoll und ausschlaggebend wird es sein, die Wunschträume und Trugschlüsse von der Realität zu scheiden.

Man verzeihe dem Schreiber dieser Zeilen, wenn er hinweist und mahnt, dass gerade wir, vom Kriege nur sachte geschürften Schweizer, dazu neigen, die notwendige Objektivität überspringen zu wollen. Es ist so. Dutzende von Beispielen liefern uns den Beweis dafür.

Es liegt uns fern, dem Pessimismus zu frönen. Wir müssen aber, um uns nicht selbst zu täuschen, in voller Sachlichkeit die Situation erfassen, wie sie

vor uns liegt. Es ist uns nicht vergönnt — nebenbei bemerkt, hätten wir das gar nicht verdient — dort wieder weiterzufahren, wo uns der Kriegsausbruch die Schranken setzte. So weit sind wir tatsächlich noch nicht.

Nur stufenweise werden wir wieder zum einst erreichten Niveau emporsteigen. Lassen wir uns darum durch Geduld und Langmut leiten. Begreifen wir doch endlich, dass noch manche Anstrengung gemacht werden muss, dazu viel Zufallsglück notwendig sein wird, um unsere Bewegungsmöglichkeit im jetzigen Ausmass bewahren zu können. Darum ist es, im Bewusstsein, dass Arbeits-, Transport- und Versorgungs-Verhältnisse in den kriegsgeschädigten Staaten beinahe noch im Zustande sind, wie zur Zeit als der Sturm über sie hinwegfegte, paradox, schon kurz nach dem Waffenstillstand ähnliche Verhältnisse ertragen zu wollen, wie sie uns aus der Vorkriegszeit noch in Erinnerung schweben.

Die Würfel sind noch nicht gefallen.

Rü.

Schweizer-Spende und Traktor

Anfangs dieses Jahres machten wir unsere Leser mit einem Aufsatz, betitelt «Das Schweizervolk dankt und hilft» darauf aufmerksam, dass das Parlament dem Antrag des Bundesrates, sich an der Hilfstätigkeit des Schweizervolkes zur Minderung der im Ausland entstandenen Not mit einem Beitrag bis zu 100 Millionen Franken zu beteiligen, einhellig zustimmte.

Bis zum heutigen Zeitpunkt haben Hunderttausende grosser Zuwendungen und kleiner Scherflein konkrete Hilfsaktionen ermöglicht. Wir wollen uns damit nicht brüsten. Unsere ganze Hilfsaktion soll, wie der Verfasser des erwähnten Artikels beherzigte, ein reines Dankesbekenntnis für das gütige Schicksal unseres Landes sein und ein Schritt der Nächstenliebe gegenüber den Schwergeprüften bleiben.

Wenn Referenten, Zeitungen und Plakate dieses positive Wirken der breiten Oeffentlichkeit eingehend zur Kenntnis bringen, liegt der Grund in der gewollten Darlegung eines Rapportes wie auch in der Zweckbestimmung, neue Ideen zu schaffen, um das begonnene Hilfswerk zu ergänzen.

Wir möchten indessen davon Abstand nehmen, in diese Details zu greifen. Im Rahmen unserer Materie verbleibend, ist es uns aber vergönnt — und wir freuen uns — eingehend über eine Teilhilfsaktion zu berichten, in welcher der Traktor im Mittelpunkt steht.

Um einen Beitrag an die dringend notwendige Bestellung der Felder zu leisten, entschloss sich schon vor einiger Zeit die Aktion beider Basel, mit Unterstützung der Schweizer spende zwei Ackerbaukolonnen zu organisieren. Diese stellen sich bis Ende Mai im benachbarten Elsass zur Verfügung. In genossenschaftlicher Zusammenarbeit bebauen sie mit der einheimischen Landbevölkerung die Aecker. Acht Traktoren, sieben Pflüge, drei Bodenfräsen und weitere landwirtschaftliche Geräte, zählen zum Inventarbestand dieser Gruppe.